

Dieser Bibelartikel wurde durch Come2God.De digitalisiert und ist unter www.kahal.de veröffentlicht.
Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Anregungen und Anfragen hierzu bitte an: Info@Kahal.De

Autor:	Adolf Heller
Thema:	Volle Erlösung

Inhalt:

1. Erlöst von der Sünde Schuld.....	1
2. Erlöst von der Sünde Macht.....	2
3. Erlöst von der Obrigkeit der Finsternis.....	3
4. Erlöst von bösen Menschen.....	3
5. Erlöst von der Todesfurcht.....	4
6. Erlöst vom Leib der Niedrigkeit.....	5
7. Erlöst vom zukünftigen Zorn.....	5
8. Erlöst vom Gericht vor Gottes Thron.....	6

In weit größerem Maße, als wir wissen, sind wir arme, gebundene Menschen. Wir ahnen nur wenig von der wirklichen Not, in der wir stehen, von den Gefahren, die uns umgeben, und dem Grauen, das auf uns wartet, wenn nicht ein Wunder der Gnade an uns geschieht. Dies Wunder der Gnade ist aber, Gott sei Dank!, an jedem von uns möglich. Denn es gibt eine volle Erlösung, einen völligen Loskauf, ein wesenhaftes Befreitwerden aus dieser Welt voll Schuld und Not, die im Begriff steht, ins Verderben zu stürzen.

Wer von uns möchte nicht einer solchen Erlösung teilhaftig werden? Wer verlangte nicht im tiefsten Herzen nach Heil und Rettung, Sieg über die Sünde und ewige Herrlichkeit? Lasse dir, wer du auch seist, den Weg zeigen und dir die Gnade schenken, ihn mit Gottes Hilfe zu gehen! Er ist so einfach, dass ein Kind ihn begreifen und ein Tor darauf nicht irren kann.

Wenn zu der Zeit, in der unser Neues Testament geschrieben wurde, ein Sklave frei werden wollte, so konnte das nur durch einen Loskauf geschehen. Wohl kam es vor, dass Leibeigene ein solches Vertrauens oder gar Freundschaftsverhältnis zu ihren Eigentümern erlangten, dass sie frei wurden und keine Sklaven mehr blieben. Das war aber nicht allzu oft der Fall. Weit häufiger geschah es, dass Leibeigene entweder durch andere freigekauft wurden oder so viel Geld ersparten, dass sie sich selber loskauften. Auf jeden Fall musste ein gewisses Lösegeld gezahlt werden, ohne das es keinen Freikauf gab.

Lass dir mit heiligem Ernst bezeugen, dass wir alle von Natur aus Sklaven der Sünde, des Todes und des Teufels sind und einer Freilösung bedürfen. Das ist keine fromme Menschenphantasie, keine Erfindung schlauer Priester, um das Volk am Gängelband zu führen, sondern unumstößliche, göttliche Wahrheit. Das einzige Buch der Welt, das weder irrt noch lügt, die Bibel, sagt es klar, und unzählige in Christo glückselige Gotteskinder bezeugten und bezeugen es.

Um das Wesen und den Umfang der Erlösung zu begreifen, lasst uns sehen, wovon wir nach dem Wort der Schrift freigekauft sind, wenn wir dem Evangelium Gottes von Herzen glauben. –

1. Erlöst von der Sünde Schuld

Christus hat am Kreuz durch seine freiwillige Selbsthingabe ein Schuldopfer für die Sünde der ganzen Schöpfung gestellt. Er ist das Lamm Gottes, für das die vielen Opfertiere des israelitischen Kultes nur Vorbilder waren. Er nahm die Sünde der ganzen Welt weg (Joh. 1, 29). Er trug sie ans Kreuz und tilgte sie

dort. Die Schuld der Schöpfung ist gezahlt! Auch für deine und meine Sünden, die großen und die kleinen, die bewussten und die unbewussten, ist das teure Blut Christi geflossen. Und dieses Blut reicht völlig aus.

Ich weise mit Betonung darauf hin, dass auch die unbewussten Sünden unseres Lebens im Opfer des Sohnes Gottes gesühnt und beseitigt sind. Denn Menschen können an körperlichen, seelischen oder geistig-geistlichen Störungen nur das behandeln und heilen, was vorher klar erkannt und bewusst gemacht worden ist. Darum bleibt so vieles von dem Krankheits- und Sündenweh der Welt menschlicher Einsicht und menschlichem Zugriff entzogen.

Ganz anders bei Gott. Wenn David in Ps. 19, 12 durch den Vorsänger beten lässt: "Verirrungen, wer sieht sie ein? Von verborgenen Sünden reinige mich!" (Kautzsch: "Verirrungen, – wer wird sich aller bewusst? Von den verborgenen sprich mich los!"), so will er doch damit ein Doppeltes bezeugen: einmal, dass wir gar nicht alle unsre Sünden einzusehen vermögen, und zum andern, dass es bei Gott auch Lossprechung und Reinigung von unbewussten, d.h. verdrängten oder vergessenen Sünden gibt. Diese Tatsache ist für unsere seelisch kranke Menschheit von ungeheurer Bedeutung.

Gott hat seinen Sohn für uns zur Sünde gemacht, hat die Strafe, die wir verdient haben, auf ihn gelegt und an seinem heiligen, reinen Leibe gesühnt. Und jeder, der an ihn glaubt, empfängt Vergebung der Sünden. Bist du dir der Vergebung deiner Sünden gewiss? Nie kannst du die Übertretungen deiner Vergangenheit selber tilgen! Aber Christus hat das längst getan! Weil Gott uns liebt, unsagbar liebt, hat er sein Kostlichstes und Teuerstes, seinen Sohn, für uns alle dahingegeben. O, dass du es doch glauben und fassen könntest: du bist erlöst, völlig erlöst von der Sünde Schuld durch die freiwillige, aus heiliger, selbstloser Liebe geborene Hingabe Christi am Kreuz. Ergreife dieses Heil, und es ist dein! Nimm im Glauben die Zahlung des Lösegeldes des Blutes Christi an! Aber täusche dich nicht! Erst wenn Gottes Geist deinem Geist Zeugnis gibt, dann erst bist du de facto, d.h. in der Tat, errettet. De jure, der Rechtsgültigkeit nach, ist dein Heil schon längst vollbracht, so dass nichts mehr zu tun ist. Aber nun gilt es, dieses wirklich vorhandene Heil ganz persönlich für dich zu ergreifen.

2. Erlöst von der Sünde Macht

Christus hat uns nicht nur von der Schuld der Sünde, sondern auch von ihrer Macht erlöst. Wie oft habe ich erlebt, dass Menschen vor mir saßen und mit Tränen in den Augen erklärten, sie würden gerne den Herrn als Sündentilger annehmen und sich ihm ganz zu eigen geben; aber sie fürchteten, doch immer wieder in ihre alten Gebundenheiten zurückzufallen. Sie hätten eben die Erfahrung gemacht, dass die Macht der Sünde so stark sei, dass man ihr nicht widerstehen könne.

Es ist eine Botschaft von unerhörter Tragweite, dass Christus nicht nur die Strafe unserer Sünde getragen, uns von ihrer Schuldbelastung freigekauft hat, sondern auch die zwingende Macht des Sündigenmüssens völlig gebrochen hat. Nach Römer 6, 6 brauchen wir nicht mehr Sklaven der Sünde zu sein (so nach dem Urtext). Das ist eine anbetungswürdige Tatsache, die wir den verzweifelten, müde gewordenen Menschen unserer Umgebung immer wieder zu bezeugen verpflichtet sind. Denn die Zahl derer, die Reinheit und Frieden begehren und doch immer wieder unterliegen, ist viel größer, als man gemeinhin glaubt. Wieviel tiefes Weh, wieviel heiße, ungeweinete Tränen brennen oft in solchen, von denen man es nie und nimmer geglaubt hätte! Wie mancher, der frech und spottend durchs Land zu gehen scheint, völlig unangefochten und unbelastet, ist von schmerzlicher, geradezu verzehrender Sehnsucht nach Licht und Erlösung erfüllt.

Und das nicht bloß auf äußerlich moralischem Gebiet! Nicht allein die Bindung an das Geschlechtliche, an Rauschgift und Lüge, an Essen und Trinken und Kleidung, sondern das Verhaftetsein an die Ichhaftigkeit, an das fromm getarnte Eigenleben voll Ehrgeiz und Herrschsucht, an die Selbstliebe bis hinein in ihre feinsten Wurzeln und geheimsten Schlupfwinkel im Bereich des Seelischen und Geistigen, bereitet vielen Menschen tiefe Not.

Sage an, geht es dir nicht ebenso? Höre die Botschaft vom vollen Heil in Christo! Niemand muss dem Laster dienen; keiner braucht länger ein ohnmächtiger, verzweifelter Sklave der Sünde zu bleiben. Der Sieg Christi ist vollkommen. Römer 8, 2 soll das jubelnde Bekenntnis auch deines Lebens werden: "Das Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu macht mich frei von dem Gesetz der Sünde und des Todes!"

3. Erlöst von der Obrigkeit der Finsternis

Die übergeordneten Gewalten, denen der natürliche Mensch untersteht, sind zutiefst nicht irdische Obrigkeiten, sondern himmlische Mächte. Nur wem der Blick in die Größe des biblischen Weltbildes aufgegangen ist, der fängt an zu begreifen, welches in Wahrheit die treibenden Kräfte alles Weltgeschehens in den Himmeln, auf der Erde und in allen Tiefen sind. Von Natur stehen wir unter dem "Fürsten der Gewalt der Luft, dem Geist, der jetzt wirksam ist in den Söhnen des Ungehorsams" (Eph. 2, 2). Ihm, dem Satan, sind alle Reiche des Erdkreises, ihre Gewalt und Herrlichkeit übergeben, und er gibt sie, wem er will (Luk. 4, 5-6). Er, der Gott dieser Weltzeit, hat den Sinn der Ungläubigen verblendet, damit ihnen nicht der Lichtglanz des Evangeliums der Herrlichkeit des Christus ausstrahle (2. Kor. 4, 4).

Von Natur sind alle diesem furchtbaren Feinde verfallen. Auch du und ich. Alle stehen wir irgendwie, ob sich das nun mehr im Intellektuellen oder im Moralischen auswirkt, unter der Obrigkeit der Finsternis. Jesus sprach das erschütternd ernste Wort: "Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. jener war ein Menschenmörder von Anfang und steht nicht in der Wahrheit" (Joh. 8, 44) durchaus nicht zu Zöllnern und Huren, sondern zu frommen Juden im Tempel, zu Pharisäern und Schriftgelehrten.

Zunächst kommt es darauf an, dass wir im Glauben erfassen, dass Christus uns aus der Gewalt der Finsternis errettet hat (Kol. 1, 13). Das ist durchaus kein bloßes Fürwahrhalten, kein verstandes-mäßiges Bejahen theologischer Dogmen, wie die Welt meint. So sehr einerseits unsre Errettung eine außerhalb von uns liegende Heilstatsache ist, so ist sie doch andererseits eine Kette wundervoller Erfahrungen auf allen Gebieten unsres Lebens.

Wissen auch wir etwas davon zu singen und zu sagen, dass wir in dem urinnersten Sein unseres Lebens und Wesens eine Versetzung aus der Gewalt der Finsternis, aus der Obrigkeit Satans erfahren haben? Wenn ein Apostel Paulus bezeugen muss, dass in ihm jede Lust oder "alle Begierde" wach wurde (Römer 7, 8), wer könnte da von sich behaupten, er sei innerlich immer ein reiner, freier Mensch gewesen und habe nie unter der Gewalt des Satans und der Sünde gestanden?

Wessen Sklave bist du? Wem dienst du, Christus oder Satan? Nur durch eine persönliche, bewusste Lebensentscheidung und Willensübergabe an Christus werden wir frei von der Obrigkeit der Finsternis! Lasse dir heute von Gott diese Gnade schenken, ergreife jetzt die durchgrabenen, segnenden Jesushände, die der Auferstandene und Erhöhte dir entgegenbreitet! Entfliehe augenblicklich dem Verderben und werde in dieser Stunde ein Sohn, eine Tochter des lebendigen Gottes und ein Erbe seines Heils und seiner Herrlichkeit!

4. Erlöst von bösen Menschen

Wir alle stehen in tiefer Lebensangst. Oft empfinden wir die uns umgebenden Menschen als feindliche Wesen, die uns jeden Lustgewinn nehmen wollen und uns nur Leid und Schmerz zuzufügen trachten. Alles, was an Neid und Streit, an Bosheit und Verleumdung an uns herantritt, quält und belastet uns. Darum sagt der Herr, dass die Seinen in der Welt Angst, Trübsal oder Einengung haben. So begreifen wir auch, dass Paulus die Thessalonicher auffordert, für ihn zu beten, dass er von schlechten und bösen Menschen errettet werde (II, 3, 2).

Eine solche Erlösung von bösen Menschen dürfen auch wir erfahren. je stärker sich die Schatten der Vorendzeit über das Leben der Völker, der Familien und der Einzelnen breiten, um so stärker wirkt sich die Bosheit der Menschen aus. Bis hinein in die Kreise der Frommen jeder Prägung finden wir, Gott sei es

geklagt, Herrschsucht und Neid, Eifersucht und Verleumdung. Und doch erfahren wir täglich eine Erlösung von bösen Menschen, solange wir hienieden im Lebenskampf stehen. Diese Befreiung besteht aber nicht etwa darin, dass Gott solche Menschen von uns oder uns aus ihrer Mitte wegnimmt. Mitnichten! Dann müssten viele Ehen geschieden, viele Dienstverhältnisse gekündigt, viele Wohngemeinschaften aufgelöst werden. Das aber tut Gott nicht. Im Gegenteil! Er lässt die Not. Er kann sogar zusehen, dass sie so stark wird, dass man am Leben verzweifelt (2. Kor. 1, 8).

Das Geheimnis, wie der Herr uns von bösen Menschen erlöst, ist köstlich, und ich wünschte, dass wir alle es lernen dürften. Es liegt in den vier schlichten Worten verborgen: "Danksagung für alle Menschen" (1. Tim. 2, 1). In dem Augenblick, da ich von Herzen auch für böse und widrige Menschen danken kann, belasten und quälen sie mich nicht mehr. Sind sie doch nur Werkzeuge dessen, dem das All dient (Ps. 119, 91b) und der uns alles zum Guten zusammenwirken lässt (Römer 8, 28). Wenn ohne unsres Vaters Willen uns kein Haar von unserm Haupte fällt, so darf uns auch niemand sinnlos und nutzlos quälen und plagen.

Im Gegenteil! Aus allem Leid erwächst Herrlichkeit (2. Kor. 4, 17), und alles Ertragen von Beschwerden, indem wir ungerecht leiden, ist nur Gnade (1. Petr. 2, 19). Wer das glaubend erfasst und von Herzen dafür danken lernt, der ist erlöst von bösen Menschen. Er sieht in ihnen einerseits Gefäße der Finsternis, die gar nicht anders handeln können, als zu neiden und zu streiten, zu lügen und zu verleumden. Andererseits aber weiß er, dass sie, von Gott her gesehen, im letzten und tiefsten Grunde doch nur seine Werkzeuge sind.

5. Erlöst von der Todesfurcht

Wir sind von Natur "in der Furcht des Todes das ganze Leben hindurch der Sklaverei unterworfen" (Hebr. 2, 15). Alles Gerede vom "Freund Hein" ändert nichts an dieser Tatsache, die von keiner menschlichen Philosophie, sondern von Gottes untrüglichem Wort bezeugt wird. Von dieser Todesfurcht werden wir erst darin frei, wenn *Gottes ureigenes Leben, seine heilige, erlösende Liebe* in unser armes, zitterndes Herz ausgegossen wird. Nur wer in Wahrheit in das Bekenntnis von Römer 5, 5 einstimmen kann: "*Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist welcher uns gegeben worden ist*", ist wirklich und wesenhaft frei von jeder Furcht des Todes.

Mehr noch als das! Paulus bezeugt in heiliger Freude: "Ich habe Lust, abzuschneiden und bei Christus zu sein; es ist weit besser" (Phil. 1, 23). Nicht Todesfurcht, sondern Sterbensfreudigkeit erfüllt sein Herz. Welch ein Unterschied! Nur wer mit Freuden diese arme, dunkle Erde verlassen kann, weiß, was Heimat, Licht und Leben ist; er hat die Furcht vor dem Tode überwunden.

Es gibt einen dreifachen Tod: den geistlichen, den leiblichen und den ewigen (genauer: äonischen). Geistlich tot sind alle Menschen, die nicht in Lebensverbindung mit Gott, in Liebeseinheit mit dem Vater durch den Sohn stehen.

Der Tod in all seinen Auswirkungen erfüllt den Menschen mit tiefer, geheimer Furcht. Wieviel Schrecken und Grauen hat doch dieser furchtbare, finstere Engelfürst schon geschaffen! Wie gewaltig ist das Bild, das das Wort der Wahrheit von diesem stärksten Untergebenen und Werkzeug Satans entrollt!

Und denn ist der Tod besiegt. Christus hat dem Tode die Macht genommen. Der Sohn Gottes empfing von ihm die Schlüssel des Totenreiches. Denn Christus allein ist Pantokrator, Allherr, Machtinhaber sämtlicher Wesen und Welten. Und wer sich ihm übergeben hat, wer ihn als Herrn und Gebieter im Glauben annahm und völlig sein eigen wurde, den erfüllt eine heilige Sterbensfreudigkeit. Denn ihm wird der Tod zum Eingang ins Leben. So und nicht anders überwinden wir die bange Furcht des Todes, die das Herz des natürlichen Menschen ängstet und quält.

Was lebt in dir: Todesfurcht oder Sterbensfreudigkeit? Weißt du etwas von der tiefen, heiligen Sehnsucht nach der wahren oberen Heimat?

Nur soweit uns die Freude und Freimütigkeit des wahren Lebens erfüllt und beseligt, haben wir die Todesfurcht wesenhaft überwunden. Wer aber ist das Leben anders, als unser Herr selbst, der von sich sagen konnte: "Ich bin das Leben!"; Solange noch Todeswesen in uns wohnt und wirkt, stehen wir in der Todesfurcht; soweit Christus unser Leben geworden ist, erfüllt uns die heilige Freude der Erlösung. Wie steht es mit dir und mir? Was ist dein Teil? Gott sei Lob und Dank, dass alle, die aus der Wahrheit sind, noch heute von jeder Todesfurcht frei werden können und die völlige Erlösung in Christo Jesu ergreifen und erfahren dürfen! -

6. Erlöst vom Leib der Niedrigkeit

Eine Erlösung, die sich nur im Geist auswirkte und nicht auch Seele und Leib verklärte bis zur Gleichgestaltung mit Christo, wäre nicht vollkommen. Im Evangelium wird uns aber ein völliges Heil angeboten. Und dieses Heil erstreckt sich auch auf den Leib der Niedrigkeit. Ist doch in Phil. 3, 21 verheißen, dass der Herr Jesus Christus unsern nichtigen (Luther) oder hinfalligen Leib (Rösch), den Körper unserer Erniedrigung (Knoch), den Leib unserer Armseligkeit (Daechsel), den Körper unserer Demütigung (Segond), unsern hässlichen oder gemeinen Leib (englische und italienische Übersetzung) verwandeln, verklären und in das Strahlbild seiner Glorie umgestalten wird.

Der Reichtum der Erlösung leuchtet uns in wunderbarer Schönheit auf, lässt uns etwas von ihrer Kraft und Freude erkennen, wenn wir unsern jetzigen Körper mit dem zukünftigen vergleichen, der uns gegeben wird. Wir werden einmal einen Leib des Lichtglanzes erhalten. Werden doch "die Gerechten leuchten wie die Sonne in dem Reiche ihres Vaters" (Matth. 13, 43) und "die Verständigen strahlen wie der Glanz der Himmelfeste ... wie die Sterne immer und ewiglich" (Dan. 12, 3). Unser dem Christusleib der Herrlichkeit gleichförmiger Körper (Phil. 3, 21) braucht nicht mehr, wie jetzt während unseres Erdenlebens, in Knechtschaft geführt und zerschlagen zu werden (1. Kor. 9, 27), da ja dann die Leidenschaften und Sünden nicht mehr in den Gliedern wirken können (Römer 7, 5). Das jetzt noch in uns wohnende Gesetz der Sünde und das Gesetz des Denksinnes liegen dann nicht mehr in Feindschaft und erzeugen nicht mehr jene unheilvolle Spannung, die uns so viel Mühe macht. Einmal werden wir, nachdem wir lange genug das demütigende Bild des Menschen von Staub an uns getragen und darunter geseufzt und gelitten haben, das Strahlbild des "himmlischen Menschen" (Daechsel) darstellen.

Aus der Verwesungssaat unsres irdischen Lebens erwächst eine Auferstehung in Unverweslichkeit; aus dem Saatgut in Unehre entsteht eine Auferweckung in Herrlichkeit; aus der irdisch-natürlichen Schwachheit voller Demütigungen und Nöte wird heilige, göttliche Kraft eines vom Geiste regierten, geadelten und bevollmächtigten neuen Körpers. Wie unaussprechlich groß und wunderbar ist das!

O köstliche Botschaft des Heils, dass die Erlösung *in* Christo Jesu eine gegenwärtige, eine jederzeit im Glauben fassbare und wirkliche ist! Wenn du bereit bist, deine Sünden und Sorgen und dich selbst loszulassen und dich deinem Herrn und Retter hinzugeben, dann darfst du die Kräfte und Freuden der kommenden Vollendung schon jetzt im Anbruch fassen und behalten. –

7. Erlöst vom zukünftigen Zorn

Wir sehen, dass es die Erlösung nicht nur mit der Sündentilgung unserer Vergangenheit zu tun hat; sie verhilft uns auch zu einem Leben des Sieges und der Freude in der Gegenwart und sichert uns einen herrlichen, strahlenden Auferstehungsleib zu. Sie geht aber noch weiter! Wir haben die Verheißung, dass der Herr uns rettet oder bewahrt vor dem zukünftigen oder kommenden Zorn (1. Thess. 1, 10).

Was soll das heißen? Was meint der inspirierte Apostel mit dem "Zorn, der da kommt"? Was will er damit sagen, wenn er lehrt, dass wir heraus- oder hinweggenommen werden von dem zukünftigen Zorngericht, vor der kommenden Strafe bewahrt oder geborgen werden?

Sobald der gegenwärtige Zeitlauf der Gnade, dieser Äon des Heils, zu Ende geht, folgt der "Tag der Rache unseres Gottes". Von ihm ist im Alten und Neuen Testament breit und ausführlich die Rede. Ob wir ins Gesetz oder in die Propheten, in die Evangelien oder in die Offenbarung schauen, – überall lesen wir von dem großen und schrecklichen Tag der Drangsal. "Nahe ist der große Tag Jehovas; er ist nahe und eilt sehr. Horch, der Tag Jehovas! Bitterlich schreit dort der Held. Ein Tag des Grimmes ist dieser Tag, ein Tag der Drangsal und der Bedrängnis, ein Tag des Verwüstens und der Verwüstung, ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und des Wolkendunkels, ein Tag der Posaune und des Kriegsgeschreis wider die festen Städte und wider die hohen Zinnen" (Zeph. 1, 14-18). Diese Gerichtszeit ist in erster Linie eine "Drangsal für Jakob", d. h. für das Volk Israel, dann aber auch für die Nationen, die Gott nicht kennen und dem Evangelium unsres Herrn Jesus Christus nicht gehorchen (Jer. 30, 7; 2. Thess. 1, 8).

Die Gläubigen der Jetztzeit aber, die Auswahl aus den Nationen, die den Leib oder Körper des Christus bilden, werden als "Botschafter an Christi Statt" (2. Kor. 5, 20) vorher von der Erde hinweggenommen, wie ja auch die Gesandten irdischer Machthaber abberufen werden, ehe ein Krieg ausbricht.

In diesem Licht verstehen wir, was es heißt, errettet, bewahrt oder geborgen werden hinweg von dem kommenden Zorn. Erst wenn wir den Unterschied erfasst haben zwischen Israels Berufung, Stellung und Hoffnung als irdischer Segensträger und Brautgemeinde und der Leibesgemeinde, die als Körper Christi eine Auswahl aus den Nationen darstellt, so beginnen wir diese wunderbaren Zusammenhänge zu begreifen, Gottes Wort recht zu teilen und in den scheinbaren Widersprüchen der Schrift klar zu sehen.

Lasst uns solche sein, die sich in Wahrheit zum Herrn bekehren, in Demut und Treue dem lebendigen und wahren Gott dienen und seinen Sohn aus den Himmeln erwarten, Jesum, der uns errettet vor dem kommenden Zorn (1. Thess. 1, 10; Römer 5, 9b). –

8. Erlöst vom Gericht vor Gottes Thron

Wer an den Sohn Gottes glaubt, kommt nicht ins Gericht. Da der Herr für uns im Gericht war, unsre Schuld trug und die Sünde der Welt tilgte, – wie sollte da jemand, der das im Glaubensgehorsam fasst, nochmals ins Gericht kommen? Wer ins Buch des Lebens geschrieben ist, dem droht keine Strafe mehr.

Wenn ich jemand 10.000 Mark schuldig wäre, sie aber nicht zahlen könnte, so wäre ich in großer Not. Angenommen, ein reicher Verwandter oder jemand, der mir wohl will, würde meine Schuld zahlen und mir die Quittung zustellen, – welche Freude und Dankbarkeit müsste dann mein Herz erfüllen! Und wenn mein früherer Geldgeber käme, um die 10.000 Mark nochmals zu verlangen, so wollte ich ihm die Quittung vorzeigen und sagen: "Meine Schuld ist völlig bezahlt. Hier ist der Beweis. Du hast keinerlei Forderung mehr an mich!"

Verstehst du, was ich damit sagen will? Gottes heilige und untrügliche Urkunde, ja, die Auferstehung Jesu Christi, seines Sohnes, ist die Quittung dafür, dass die Sündenschuld der Schöpfung, also auch deine und meine Schuld, gezahlt ist. Wer das von Herzen glaubt und fasst und gewillt ist, mit der Sünde in jeder Form zu brechen und sich davon reinigen und lösen zu lassen, an den besteht von Gottes Seite keinerlei Forderung mehr. Und wenn der Feind uns dennoch zu bedrängen sucht, so berufen wir uns auf Gottes Tat in Christo Jesu, weisen auf sein Wort und seinen Eidschwur hin, dass jeder, der an den Sohn glaubt, das ewige Leben hat und nicht ins Gericht kommt (Joh. 5, 24).

Die Erlösung vom Gericht geht aber noch weiter. Nicht nur, dass die Glaubenden nicht gerichtet werden, – sie werden selber die zukünftigen Richter der Menschen und Engel sein. Das bezeugt Paulus in 1. Kor. 6, 2-3,

wenn er schreibt: "Wisset ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden... ? Wisset ihr nicht, dass wir Engel richten werden?" Welch ein gewaltiges Wort!

Es gibt vielerlei Gerichte. Aber wohl das ernsteste und durchgreifendste ist das vor dem großen weißen Thron, von dem wir in Offb. 20, 11-15 lesen. Höre, was Gott dir darüber zu sagen hat! "Ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß, vor dessen Angesicht die Erde entfloh und der Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden. Und ich sah die Toten, die Hohen und die Geringen, vor dem Throne stehen, und Bücher wurden aufgetan; und ein andres Buch ward aufgetan, welches das des Lebens ist. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken. Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Toten, die in ihnen waren, und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, der Feuersee. Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buche des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen."

Dort werden auch du und ich einmal stehen. Entweder sind wir als Gläubige, als Glieder des Leibes Christi, die Richter oder aber werden wir gerichtet. Was wird mit dir geschehen? Welches wird dein Los sein? O dass du doch heute erkennen möchtest, was zu deinem Heil dient!

Volle Erlösung! Wir haben versucht, einige wenige Zusammenhänge zu zeigen, wie sie Gott in seinem Wort uns enthüllt. Hat dein Gewissen dir nicht bezeugt, dass das die Wahrheit ist? Musst du nicht innerlich dem, was du lasest, zustimmen? Wer du auch seiest, wisse, *dass Gott dich liebt und sucht, sich nach dir sehnt und dich unsagbar glücklich machen möchte*. Nimm im Glaubensgehorsam das Heil an, das er dir jetzt anbietet! Brich mit deinen Sünden und lege dein armes, müdes, verlorenes Leben in seine rettenden Hände!

Glaube und fasse es doch, dass er dich annimmt und nicht hinausstößt. Und wenn deine Sünde blutrot wäre, – schneeweiß soll sie werden um des für dich, ja für dich vergessenen Blutes Christi willen. Noch in dieser Stunde sollst und darfst und kannst du die volle Erlösung ergreifen und genießen.

Eines aber wisse, liebes Menschenkind: Heute bist du herzlich und innigst *eingeladen*. Wer weiß, wie bald die Stunde schlägt, da du von Gott nicht mehr *eingeladen*, sondern *vorgeladen* wirst. Was dann? Gott segne euch alle um Christi willen!

Amen.

(Quelle: [Paulus-Verlag Heilbronn](#) - Verteilheft)